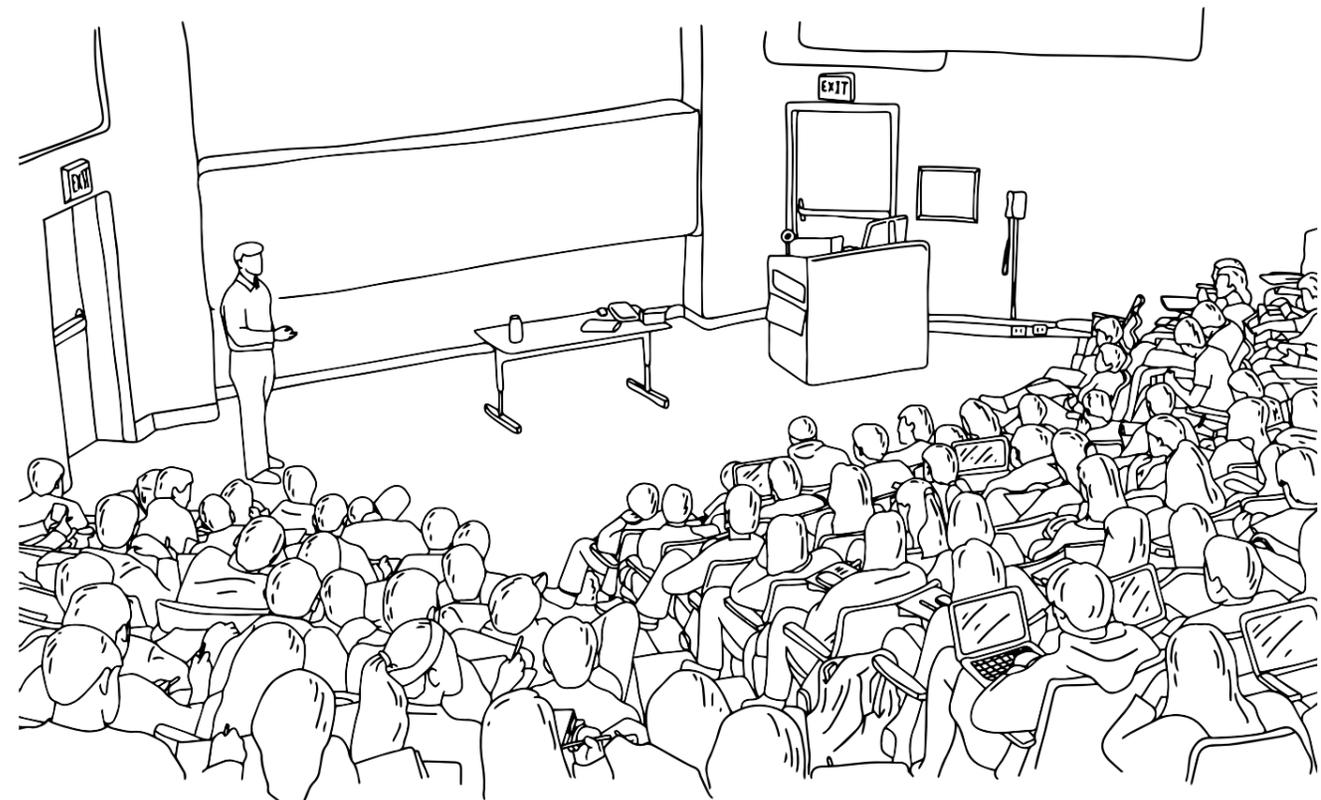


**OFFENER
HÖRSAAL**

**JAHRESBERICHT
2019**

INHALT

1. Beschrieb des Projekts	3
2. Vorstand, Mitglieder und Beirat	4
2.1. Vorstand	4
2.2. Beirat	5
2.3. Mitglieder	5
3. Evaluation der Ziele und Umsetzung im Jahr 2019	6
3.1. Teilnehmende	6
3.2. ECUS-Prüfung	6
3.3. Vernetzung mit Fachhochschulen	6
3.4. Nachhaltige Finanzierung	7
3.5. Reguläres Studium	7
4. Finanzen	7
5. Öffentlichkeitsarbeit und Rahmenprogramm	9
6. Vernetzung	10
6.1. Vernetzung mit universitätsinternen Bereichen	10
6.2. Vernetzung in Basel und Umgebung	11
6.3. Vernetzung in der Schweiz	12
6.4. Internationale Vernetzung	12
7. Reguläres Studium	13
8. Weiterentwicklung	13
8.1. ECUS Prüfung	13
8.2. Nachhaltige Finanzierung	14
8.3. Psychohygiene	14
9. Schlussbemerkung und Ausblick	14
10. Medienspiegel	15



DANKSAGUNG

Das vierte Jahr seit der Gründung des Offenen Hörsaals Basel ist vergangen und wir dürfen erfreut auf 2019 zurückblicken. Auch in diesem Jahr haben uns diverse Personen sowie Institutionen unterstützt, sei es mit individuellem Engagement oder finanziell. Ohne diese vielseitige Hilfe wäre das Projekt in diesem Erfolg und Ausmass keineswegs denkbar. Zunächst danken wir Ines Gaemperle und dem Sprachenzentrum sehr herzlich für die Zusammenarbeit, welche den Besuch von Sprachkursen für die Teilnehmenden ermöglicht. Nicht minder danken wir Emanuel Szadrowsky, Nele Hackländer, Cyrill Hess und dem gesamten Studiensekretariat für die stets angenehme Kooperation und die Bestrebungen, diese Kooperation hinsichtlich des regulären Studiums für Teilnehmende des Offenen Hörsaal kontinuierlich zu optimieren. Ein weiterer Dank gebührt den Mitarbeitenden der Universitätsbibliothek, welche sich unseren Bedürfnissen sowie denjenigen der Teilnehmenden auch in diesem Jahr angenommen haben. Gleichermassen sind wir auch Bettina Herzig-Lyner und dem Uni Sport Team sowie dem Team der Mensa der Universität Basel zu Dank für ihr Entgegenkommen verpflichtet. Wir bedanken uns auch beim VSS (Verband der Schweizerischen Studierendenschaften), in besonderem Ausmass bei Ann-Seline Fankhauser und Ruth Thommen für ihr ungebrochenes Interesse am Projekt und für ihre grosse Unterstützung im Bereich Vernetzung. Ein weiterer Dank gebührt Prof. Dr. Bilgin Ayata,

Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen, Prof. Dr. Walter Leimgruber und Prof. Dr. theol. Andrea Bieler, die uns nach wie vor als Beirat des Offenen Hörsaals begleiten. Ebenfalls unterstützt hat uns in diesem Jahr erneut die Skuba (Studentische Körperschaft der Universität Basel). Ein besonderer Dank gilt hierbei dem Vorstandsmitglied Alexander Powell. Nico Grüniger von der Kaserne Basel danken wir für sein Interesse und die daraus resultierende Kooperation. Joana Graf sind wir erneut für die Gestaltung des Jahresberichts sehr dankbar. Nicht zuletzt danken wir Inés Mateos für ihre Hilfe im Bereich Vernetzung.

An dieser Stelle möchten wir ausserdem denjenigen Institutionen und Stiftungen, ohne deren finanzielle Unterstützung das Projekt nicht möglich wäre, unseren grossen Dank aussprechen. Hierbei sind der Anne Frank Fonds, die Stiftung Mercator sowie der Migros-Genossenschafts-Bund besonders herauszuheben. Ebenfalls bedanken wir uns sehr bei den zahlreichen Kirchgemeinden, die mit ihren Spenden die Fahrtkosten von Teilnehmer*innen finanziert haben, die aus dem Kanton Aargau, Solothurn oder Schwyz an die Universität Basel gependelt sind.

Schliesslich möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Unterstützer*innen, Gönner*innen und Spender*innen des Vereins Offener Hörsaal sowie bei allen, die als Buddy oder auf andere Art und Weise an der erfolgreichen Weiterführung des Projekts Offener Hörsaal beteiligt waren, sehr herzlich bedanken.

Ziele des Berichts

Mit dem Jahresbericht soll das Projekt Offener Hörsaal Basel im Hinblick auf seine Weiterführung evaluiert werden. Der Bericht umfasst Frühjahrs- und Herbstsemester des Jahres 2019 an der Universität Basel. Zudem soll der Bericht Interessierten einen Überblick über den Offenen Hörsaal und die Entwicklung seit der Gründung im Herbst 2015 geben und das Vorgehen des Vereins transparent machen sowie die Bedeutsamkeit des Projekts unterstreichen. Letztens dient der Bericht als Grundlage für mögliche Verhandlungen über die Möglichkeiten einer langfristigen Finanzierung durch Stiftungen und private Geldgeber. Ausserdem möchten wir der Universitätsleitung erneut unsere Anliegen näherbringen und über die weitere Entwicklung des Projekts sprechen, um eine vertiefte Zusammenarbeit möglich zu machen.

Der Vorstand des Offenen Hörsaals ist dankbar für Hinweise, Inputs und Kritik und nimmt diese über untenstehende Kontaktmöglichkeiten gerne entgegen: info@offener-hoersaal.ch

I participated in Offener Hörsaal as participant. Now I am master student at University of Basel. I liked the project of Offener Hörsaal because it helped me to improve my language, on the other hand it helped me to find the best field which I like and corresponds to my previous field. And I appreciate Offener Hörsaal for their help and for supporting me after participating in the project. Also, I had the chance to integrate and find good friends that our friendship continued outside the university.

Arian Akbari, Masterstudent an der Universität Basel und ehemaliger Teilnehmer des Offenen Hörsaals, 31. 01. 2020

1. BESCHREIB DES PROJEKTS

Der Verein Offener Hörsaal setzt sich seit November 2015 als an der Universität Basel akkreditierter Verein für Chancengerechtigkeit und eine Öffnung des Bildungssystems für Geflüchtete mit akademischem Hintergrund und akademischem Interesse ein. Unser Projekt zeigt die Qualitäten geflüchteter Menschen auf und hilft diesen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben in der Schweiz. Durch das Projekt wird pro Semester bis zu 20 Personen die Teilnahme an drei Kursen aus dem Hörer*in-



Rahmenprogramm mit dem Offenen Hörsaal Juli 2019, Foto: Anais Steiner

nenprogramm der Universität Basel ermöglicht. Dieses enthält über 500 reguläre Veranstaltungen in Deutsch, Englisch und Französisch verschiedenster Fächer und Studiengänge. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Sprachkurs am Sprachenzentrum der Universität zu besuchen.

Dadurch können die Geflüchteten nicht nur ihre sprachlichen und akademischen Fähigkeiten vertiefen, sondern ebenfalls die Anforderungen und Möglichkeiten des Studiums in der Schweiz kennenlernen. Als besonderen Erfolg werten wir die Zulassung von bisher neun Geflüchteten zum regulären Studium an der Universität Basel, sowie an anderen schweizerischen Hochschulen. Zudem befinden sich aktuell weitere Teilnehmende bereits im Immatrikulationsverfahren. Auch wenn kein Studium möglich sein sollte, kann die Teilnahme am Offenen Hörsaal der Orientierung dienen, indem beispielsweise ein Fokus auf noch zu verbessernde sprachliche Fähigkeiten gelegt wird oder indem gemeinsam Alternativen zum Studium gesucht werden.

Zudem werden die sprachliche, soziale und kulturelle Integration sowie der Austausch mit der akademischen Gemeinschaft gefördert. Dies erfolgt einerseits durch die Unterstützung durch zahlreiche Studierende, sogenannte Buddies. Allen Teilnehmenden werden ein bis zwei Buddies des gleichen Studienganges zugeteilt, welche die Geflüchteten im Uni-Alltag begleiten. Andererseits wird der Austausch durch ein vom Projektteam organisiertes Rahmenprogramm gefördert, in welchem sich die Teilnehmenden und Studierenden zusätzlich

austauschen können, beispielsweise bei gemeinsamen Essen oder anderen Freizeitaktivitäten. Dadurch soll ein interkultureller Austausch auf Augenhöhe gefördert und bei öffentlichen Anlässen wiederum ein noch breiteres Publikum für die Situation und Anliegen der Geflüchteten sensibilisiert werden.

Auch stellt eine Adaption an die spezifischen Umstände geflüchteter Studienbewerber*innen z.B. durch angepasste Zulassungsbedingungen mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit dar, von der neben den Geflüchteten ebenfalls die Hochschulen selbst sowie die gesamte Gesellschaft profitieren können. Der Verein Offener Hörsaal leistet individuell-sozial, gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich relevante Arbeit. Unser Projekt versucht aufzuzeigen, dass hinter dem Begriff «Geflüchtete» Menschen mit vielfältigen persönlichen und fachlichen Qualitäten stehen und versucht, stärker für die Integration und Förderung geflüchteter Menschen in schweizerischen Hochschulen einzustehen. Das Projekt gilt ausserdem als Katalysator für weitere ähnliche Projekte an Schweizer Hochschulen, mit welchen wir stets die gemeinsame Vernetzung und den Austausch suchen.

Für die Durchführung des Projektes, welches die Kosten für die Hörer*innengebühren, die Sprachkurse, die Anmeldegebühren und Semestergebühren der regulär Studierenden, die ECUS Prüfungsgebühren, die Fahrtkosten sowie das Rahmenprogramm trägt, sind wir auf die Unterstützung von Spender*innen und Stiftungen angewiesen. So wurde der Offene Hörsaal in der Vergangenheit unter anderem bereits von der Stiftung Mercator Schweiz, dem Anne Frank Fonds, dem Boost-Projekt der Fachstelle für Nachhaltigkeit der Universität Basel, Amnesty International Schweiz sowie von der Universität Basel unterstützt.

Projekte wie der Offene Hörsaal schliessen für studieninteressierte und qualifizierte Geflüchtete eine Lücke im Integrationsprozess. Sie schaffen Angebote, die sich an den Ressourcen und Potentialen von Geflüchteten orientieren. So leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Integration und ermöglicht den Geflüchteten eine Standortbestimmung und Chanceneinschätzung. Im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements für den chancengerechten Zugang zur Tertiärbildung eignen sich auch die Studierenden interkulturelle Kompetenzen und soft skills an.

Ann-Seline Fankhauser und Ruth Thommen, Projektleitung Perspektiven-Studium, VSS, 31. 01. 2020



Gruppenfoto Offener Hörsaal Juli 2019, Foto: Anais Steiner

2. VORSTAND, MITGLIEDER UND BEIRAT

2.1. Vorstand

Der Vorstand des Offenen Hörsaals setzte sich aus den folgenden Personen zusammen:

- Jonas Balmer (Buddies, Information und Austausch, Vernetzung)
- Silvan Bolliger (Reguläres Studium, Teilnehmende)
- Annalena Durrer (Information und Austausch, Vernetzung)
- Jérôme Egger (Finanzen, Administration, Evaluation)
- Simone Keller (Reguläres Studium, Vernetzung, Teilnehmende)
- Aylin Laubscher (Teilnehmende, Diverses)
- Fabienne Lehmann (Teilnehmende, Öffentlichkeitsarbeit)
- Judit Pechr (Information und Austausch, Reguläres Studium, Vernetzung)
- Yvonne Roos (Öffentlichkeitsarbeit, Diverses)
- Jaël Steiner (Öffentlichkeitsarbeit, Rahmenprogramm, Vernetzung)
- Dario Tancredi (Rahmenprogramm, Diverses)
- Christina Zinstag (Öffentlichkeitsarbeit, Rahmenprogramm)

Im Verlauf des Jahres 2019 stiessen sieben neue Vorstandsmitglieder zum Kernteam hinzu, da einige Vorstandmitglieder den Offenen Hörsaal verliessen oder sich in einem Austauschsemester befanden. Wir danken allen für die tatkräftige Mithilfe und das Engagement!

2.2. Beirat

Der Beirat des Offenen Hörsaals, welcher seit der Vereinsgründung besteht, setzt sich wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Bilgin Ayata ist Professorin für politische Soziologie an der Universität Basel.
- Prof. Dr. theol. Andrea Bieler ist Professorin für Praktische Theologie an der Universität Basel.
- Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen ist ehemaliger Vizerektor der Universität Basel und Professor für Philosophie.
- Prof. Dr. Walter Leimgruber ist Ordinarius und Leiter des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie an der Universität Basel.

2.3. Mitglieder

Der Verein Offener Hörsaal zählte im Jahr 2019 60 Mitglieder, die jeweils einen Jahresbeitrag von 20 Franken zahlen.

3. EVALUATION DER ZIELE UND UMSETZUNG IM JAHR 2019

3.1. Teilnehmende

Der Verein hat sich vorgenommen, der Bewerbung des Projekts weiterhin einen hohen Stellenwert einzuräumen. Wir streben an, dass möglichst jede potenziell interessierte Person vom Angebot des Offenen Hörsaals weiss. Im vergangenen Jahr haben sich für die beiden Semester 17 resp. 22 neue Personen für eine Teilnahme interessiert. Für das FS2020 interessierten sich 16 neue Personen. Für das FS2020 interessierten sich 16 Personen. Wir deuten diese Zahlen als Indikator dafür, dass das Interesse an unserem Projekt solide anhält. Im vergangenen Jahr waren wir nicht so aktiv in der Werbung, wie wir das geplant hatten. Offenbar hat das Projekt aber einen genügend grossen Bekanntheitsgrad erlangt, dass die Anzahl der Interessent*innen relativ stabil gross bleibt.

Letztes Semester war wirklich spannend und ich habe sehr gute Erfahrungen im Offenen Hörsaal gemacht. Danke vielmals für die Unterstützung. Letzte Semester war super. Ich habe viel gelernt. Als ich nicht so gut Deutsch konnte, waren die Vorlesungen wirklich schwierig für mich. Andere Studierende konnten einfach alles verstehen, aber ich musste oft google translator benutzen, bis ich einer Lektion folgen konnte. Es ist wirklich schwierig, wenn man die Sprache nicht so gut kennt. Ich musste dreimal mehr Energie als die anderen Studierenden aufwenden.

Farzaneh Noorollahi, Teilnehmerin beim Offenen Hörsaal, 28. 12. 2019



Kick Off Event FS 2019

3.2. ECUS-Prüfung

Nach wie vor ist die Maturaäquivalenzprüfung ECUS ein in unseren Augen zu grosses Hindernis auf dem Weg zum regulären Studium. Bezüglich der sehr teuren Vorbereitungskurse (knapp 10'000 CHF für ein Jahr) und den hohen Prüfungsgebühren hat sich im vergangenen Jahr nichts verändert. Die erneute Subvention der Vorbereitungskurse müsste auf Kantonebene erschlossen werden. Im aktuellen politischen Klima rechnen wir uns sehr geringe Chancen aus, dass in dieser Hinsicht eine Verbesserung geschehen könnte.

Wir haben begonnen, Daten zu sammeln rund um unsere Erfahrungen mit der ECUS-Prüfung (Anzahl Interessent*innen an regulärem Studium, Anzahl Anwärter*innen auf die Prüfung, Hürden). Im kommenden Jahr werden wir damit vor die Universitätsleitung treten, um den dringenden Bedarf an unterstützenden Massnahmen für ausländische und geflüchtete Studienbewerber*innen aufzuzeigen.

3.3. Vernetzung mit Fachhochschulen

Im Juli 2019 fand ein Vernetzungstreffen mit Studierenden der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), der Diversity-Koordinatorin der FHNW und dem Verband Schweizerischer Studierendenschaften (VSS) statt. Gegenstand der Sitzung war die Planung eines Schnupperprogramms für Geflüchtete an der FHNW, die von Studierenden der Fachhochschule initiiert wurde. Der Offene Hörsaal hat seine Beratung und Unterstützung angeboten.

3.4. Nachhaltige Finanzierung

Die nachhaltige Finanzierung des Projekts Offener Hörsaal ist nach wie vor eine ungelöste Frage. Im Jahr 2019 haben wir die Ausgaben mit einmaligen Beiträgen von Stiftungen (Mercator, Migros-Genossenschafts-Bund, Anne-Frank-Fonds) fi-

nanzieren können. Wir hatten geplant, für die langfristige Finanzierung wieder den Kontakt zur Universitätsleitung zu suchen. Das ist im vergangenen Jahr noch nicht geschehen, wir werden dies aber im Frühling 2020 im Rahmen eines Antrags an das Rektorat mit unseren Forderungen rund um die Förderung des Zugangs für studentische Geflüchtete an die Universität Basel anfragen.

3.5. Reguläres Studium

Im Jahr 2019 konnten wir die Zusammenarbeit mit der Universität und insbesondere mit dem Studiensekretariat weiter vertiefen, was die Abklärungen für das reguläre Studium sehr vereinfachte. Ausserdem legt der Offene Hörsaal auch finanziell weiterhin einen Schwerpunkt, um ehemalige Teilnehmende bei ihrem Studienbeginn zu unterstützen. Details zum regulären Studium finden sich im achten Kapitel Reguläres Studium.

Der Offene Hörsaal setzt sich für gerechtere Bildungschancen ein und übernimmt eine Brückenfunktion, um scheinbar unsichtbare Hürden zu überwinden. Es geht um mehr als den Besuch von Vorlesungen: Das Abklären der Anerkennung vorhandener Diplome, Unterstützung bei der Beantragung von Fahrtkosten und Stipendien, die Finanzierung teurer ECUS-Prüfungen. Gleichzeitig machen die Freiwilligen des Offenen Hörsaals in der Öffentlichkeit und innerhalb der Universität unermüdlich auf die Lücken aufmerksam, die Geflüchteten den Zugang zu Bildung erschweren. Im Offenen Hörsaal öffnen Studierende Studierenden die Tür zur Universität und ermöglichen Begegnungen auf Augenhöhe.
Anna Wolf, Fachreferentin Schengen / EU und ehemaliges Vorstandsmitglied des Offenen Hörsaals, 06. 02. 2020

4. FINANZEN

Im Jahr 2019 hatte der Verein Offener Hörsaal einen Aufwand von CHF 28'456.75 und einen Ertrag von CHF 37'302.50. Damit schliessen wir das Jahr 2019 mit einem Gewinn von CHF 8'845.75 ab. Dies ist hauptsächlich damit zu begründen, dass wir grosszügig von Stiftungen unterstützt wurden.

Auffallend hoch waren in diesem Jahr die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit von CHF 2'445.15. Diese Kosten sind durch die Neugestaltung der Website inklusive Foto-shooting für aktuellere Bilder entstanden. Diese Erneuerung wird in diesem Jahr nicht nochmals anstehen und daher geringer ausfallen.

Hauptaufwand des Verein Offener Hörsaal bleibt die Kernidee des Projekts: die direkte Einbindung der teilnehmenden Geflüchteten in den universitären Alltag und den damit verbundenen Hörer*innen- und Sprachkursgebühren. Durch die hohe Teilnehmerzahl im Jahr 2019 sind höhere Kosten als im Jahr 2018 entstanden. Dies beinhaltet auch, dass die Reisekosten höher als budgetiert sind. Um dem Entgegenzuwirken, wurden verschiedene Gemeinden und Kirchgemeinden angefragt, die Reisekosten zu übernehmen. Da diese Anfragen mehrheitlich mit positiven Reaktionen beantwortet wurden, wird dies im Jahr 2020 weitergeführt.

Durch die hohe Bereitschaft des Vorstands und der Buddies auf freiwilliger Basis wurde nur ein sehr geringer Anteil des Budgets für Rahmenanlässe und administrative Kosten verwendet. Solche Rahmenanlässe bieten Teilnehmenden, Buddies und dem Vorstand eine Plattform, sich untereinander auszutauschen.

Weiterhin ist der Verein versucht, Teilnehmende beim Beginn eines regulären Studiums zu unterstützen. Finanzielle Ressourcen für diesen Kostenpunkt ermöglichen Übersetzungen, Semestergebühren oder Äquivalenzprüfungen.

ERFOLGSRECHNUNG 2019

	Budget 2019	Rechnung 2019
Ertrag	CHF 31'820.00	CHF 37'302.50
Eigenfinanzierung	CHF 1'320.00	CHF 574.00
Mitgliederbeiträge	CHF 420.00	CHF 320.00
Gönner*innenbeiträge	CHF 600.00	CHF 100.00
Weitere Einnahmen	CHF 300.00	CHF 154.00
Fremdfinanzierung	CHF 30'500.00	CHF 36'728.50
Institutionen	CHF 29'500.00	CHF 35'987.50
Spenden	CHF 1'000.00	CHF 741.00
Aufwand	CHF 31'820.00	CHF 28'456.75
Hörer*innenprogramm und Sprachkurse	CHF 21'800.00	CHF 24'193.55
Hörer*innengebühren	CHF 8'000.00	CHF 7'620.00
Material Hörer*innenprogramm	CHF 200.00	CHF 00.00
Sprachkursgebühren	CHF 7'000.00	CHF 6'318.00
Material Sprachkurse	CHF 600.00	CHF 436.45
Reisekosten	CHF 6'000.00	CHF 9'819.10
Reguläres Studium	CHF 7'000.00	CHF 1'305.65
Anmeldeverfahren	CHF 2'000.00	CHF 134.65
Studium	CHF 4'000.00	CHF 910.00
Reisekosten	CHF 1'000.00	CHF 261.00
Rahmenprogramm	CHF 1'500.00	CHF 413.95
Raumaufwand	CHF 1'000.00	CHF 120.00
Material und Gastro	CHF 500.00	CHF 293.95
Gemeinkosten	CHF 1'520.00	CHF 2'543.60
Öffentlichkeitsarbeit	CHF 500.00	CHF 2'445.15
Büromaterial	CHF 500.00	CHF 23.10
Kontoführung	CHF 20.00	CHF 75.35
Spesen	CHF 500.00	CHF 00.00
Erfolg	CHF 0.00	CHF 8'845.75

Vor einigen Semestern habe ich durch einen Aufruf auf einer Mailingliste erfahren, dass Studierende aus meinem Fachbereich für das Buddy-Programm des Offenen Hörsaal gesucht werden. Ich hatte schon von dem Projekt gehört, durch diesen Aufruf fühlte ich mich nun direkt angesprochen. Es gab eigentlich keinen Grund nicht mitzumachen. Mittlerweile durfte ich schon einige Teilnehmende in ihrem Studium unterstützen. Dabei habe ich andere Lebensrealitäten kennengelernt, aber auch Erfahrungen im Umgang mit heiklen Themen und Situationen gesammelt. Der Offene Hörsaal schafft einen Raum in dem Teilnehmende und Buddies sich in ungezwungener Atmosphäre begegnen und austauschen können. Das macht dieses Projekt so wertvoll. Das Mitwirken beim Offene Hörsaal ist eine wunderbare Gelegenheit sich mit den eigenen Privilegien auseinander zu setzen und sich aktiv an der Gestaltung eines offenen Umfeldes zu beteiligen.

Patrick, Student an der Universität Basel und ehemaliger Buddy beim Offenen Hörsaal, 09. 02. 2020

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND RAHMENPROGRAMM

Regelmässig organisiert der Verein unterschiedliche Veranstaltungen und beteiligt sich an sozialen Projekten in Basel. Dadurch erreicht das Projekt eine grössere Bekanntheit in der Öffentlichkeit und spricht potenzielle Unterstützer*innen an. Zudem fördert dies den Kontakt mit anderen Organisationen, die sich im Migrationsbereich engagieren und stärkt das bestehende Netzwerk des Vereins. Die Kommunikation über bevorstehende Veranstaltungen des Vereins geschieht hauptsächlich über den Newsletter, per Mail, WhatsApp sowie Facebook.

Im Frühjahrsemester 2019 engagierte sich der Offene Hörsaal, u.a. mit Radio X, an der Woche gegen Rassismus (18. – 24. März 2019). Dafür präsentierten wir den von den Vorstandsmitgliedern entwickelten interaktiven Parcours: So wurden die Hürden und Schwierigkeiten innerhalb des Schweizer Bildungssystems, insbesondere für ausländische Personen, für die Besucher*innen erfahrbar. Wir hoffen, dass der Parcours auch im kommenden Jahr zum Einsatz kommt.

Im Mai fand eine Tanzvorstellung mit einer Einführung in die Kaserne Basel statt. Wir danken Nico Grüninger für die Initiative.

Der Verein der Alumni der Universität Basel nominierte dieses Jahr den Offenen Hörsaal für ihren Fundraising Event Annual Giving. Wir sind sehr dankbar für die Zuwendung und das Vertrauen.

Zusätzlich zu diesen öffentlichen Veranstaltungen fanden während der Vorlesungszeit im kleineren Rahmen regelmässige Treffen mit den Teilnehmenden, Buddies und Vereinsmitgliedern statt. Die monatlichen Stammtische im Basler Café JOYS erlaubten einen regelmässigen Austausch in ungezwungenem Rahmen. Auch die Willkommens- und Abschiedsessen, jeweils zu Beginn und Ende des Semesters, gehörten zu den schönsten Momenten dieses Jahres.

6. VERNETZUNG

Im Bereich Vernetzung wurden im Jahr 2019 einige Beziehungen des Offenen Hörsaals mit weiteren Parteien initiiert und bereits Bestehende weiter ausgebaut. So entstanden wertvolle Zusammenarbeiten, die von innerhalb der Universität Basel bis über die Kantons- und sogar Landesgrenzen hinausreichten. Vernetzung ist für ein Projekt wie das des Offenen Hörsaals essentiell, um eine fruchtbare Plattform zu bilden, von der aus das reichhaltige Potential, das in den verschiedensten Ecken vorhanden ist, nutzbar gemacht werden kann. Zum einen können wir so unsere Anliegen breiter verteilen und auf uns aufmerksam machen und uns zum anderen mit Instanzen verbinden, die ihrerseits auch schon viel Erfahrung mitbringen. Die vielseitigen Beziehungen, die sich durch neue Begegnungen und Ideen ergaben, legen einen guten Boden für weitere Entwicklungen in verschiedene Richtungen.



Rahmenprogramm mit dem Offenen Hörsaal Juli 2019
Foto: Anais Steiner

The experience was wonderful that's why I want it again, I enjoyed going back to the academic work and enjoyed more the sports program in the university, I had a lot of new friends, nothing was hard or difficult, the team was always there when I needed them.

Lujain Alchalabi, Teilnehmerin beim Offenen Hörsaal, 27. 12. 2019

Der «Offene Hörsaal» übernimmt eine wertvolle Brückenfunktion für Geflüchtete. Das Engagement und die Arbeit des «Offenen Hörsaals» wird von den Student Services der Universität Basel sehr geschätzt.

Bereits vor der Aufnahme ins Programm wird mit dem Studiensekretariat anhand einer Checkliste geklärt, ob eine spätere Zulassung zum Studium an der Universität Basel überhaupt in Frage kommt. Für die Zulassung zum Studium gelten dabei grundsätzlich die gleichen Voraussetzungen wie für andere Bewerberinnen und Bewerber. Auch wenn mit dem erworbenen Abschluss im Bildungssystem des Herkunftslandes grundsätzlich Zugang zum Universitätsstudium besteht, heisst dies nicht, dass dies im schweizerischen Bildungssystem ebenfalls immer möglich ist. Im dualen Bildungssystem der Schweiz gibt es unterschiedliche Bildungswege und viel mehr Möglichkeiten, einen Berufsweg einzuschlagen, als in vielen anderen Ländern der Welt.

Der „Offene Hörsaal“ ermöglicht Geflüchteten somit eine erste, niederschwellige Kontaktaufnahme mit der Universität und hilft ihnen bei einer realistischen Zukunftsplanung, die manchmal – aber nicht in jedem Falle – dann an die Universität führt.

Cyrell Hess, Student Services, Universität Basel, 26. 02. 2020

6.1. Vernetzung mit universitätsinternen Bereichen Studiensekretariat

Die Vernetzung mit dem Studiensekretariat ist für den Offenen Hörsaal weiterhin von grosser Bedeutung, wenn es um die Abklärungen für das reguläre Studium geht. Im vergangenen Jahr wurde gemeinsam entschieden, sich anstelle eines Treffens zweimal jährlich zu treffen, um den Austausch untereinander zu fördern, was auch so erfolgte.

Sprachenzentrum

Mit dem Sprachenzentrum der Universität Basel besteht weiterhin eine enge Zusammenarbeit bezüglich den sprachlichen Einstufungstests und der Sprachkurse für die Teilnehmenden. Zudem wurde die Kommunikation untereinander auch während des Semesters verstärkt, um die Teilnehmenden auch während des Semesters enger zu begleiten.

Beirat

Im 2019 fand ein Treffen mit dem Beirat statt, in dem wir neu auch Prof. Dr. theol. Andrea Bieler herzlich willkommen heissen. Der Beirat ist für das Projekt eine wichtige Instanz, die Anregungen, Beratungen und Hilfestellungen inner- und ausserhalb universitärer Strukturen bieten kann. Wir sind dankbar für die Zusammenarbeit mit den Beiratsmitgliedern und die dargebotene Bereitschaft, ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Beziehungen für das Projekt einzusetzen.

SKUBA

Durch das Treffen mit einem Vertreter der SKUBA haben wir an der Universität eine geschätzte Beziehung aufgebaut, durch die wir unsere Anliegen im Studienrat und direkt auch beim Vize-Rektor platzieren konnten.

Mensa & Unisport

Durch uniinterne Vernetzung konnten wir uns mit der Mensa und dem Unisport verbinden, um ihr studierendenspezifisches Angebot auch für die Teilnehmenden des Offenen Hörsaals zu ermöglichen.

Mind Map

In einem Austauschtreffen mit dem studentischen Verein Mind Map, der ein Bewusstsein für psychische Gesundheit schaffen möchte, begann die Planung einer gemeinsamen Veranstaltung. Viel von unserem jeweiligen Wissen und unseren Anliegen lässt sich interessant und hilfreich kombinieren. In Zukunft soll dadurch beispielsweise ein Workshop für unsere Buddies und ihren Umgang mit den Geschichten und Gefühlen von geflüchteten Menschen geplant werden.

Kritische Studierende

Die Kritischen Studierenden planten im vergangenen Jahr ein Vernetzungstreffen für individuelle und kollektive Interessengruppen mit Wunsch nach Austausch. Auch wenn wir am letztjährigen Austauschtreffen nicht teilnehmen konnten, stellen wir uns die dabei entstehenden Vernetzungen als konstruktiv vor und werden diese künftig auch weiterverfolgen.

6.2. Vernetzung in Basel und Umgebung

Asylkoordination Basel-Stadt

In einem Treffen mit der Asylkoordinatorin Renata Gäumann konnten wir unsere Fragen bezüglich Sozialhilfe und unseres Status und Handlungsspielraumes stellen. Der Kontakt zu solchen Fachstellen hilft uns sehr, über die für uns nötigen Faktenlagen Bescheid zu wissen und eine Anlaufstelle zu wissen, wenn wir dazu Fragen haben.

Alumni Basel

Wir konnten uns im vergangenen Jahr mit Bettina Volz treffen, der Geschäftsführerin der Alumni Basel. Dass wir dabei unser Projekt vorstellen konnten und dazu noch für ihre jährliche Spendensammelaktion unter allen Mitgliedern der Alumni ausgewählt wurden, schätzen wir besonders. Einerseits wegen der finanziellen Unterstützung, die wir dadurch erhielten und andererseits wegen der dadurch verbundenen Bekanntmachung unseres Projekts durch das bestehende Netz von Alumni.

Inés Mateos

In einem ersten Kennenlern- und Austauschtreffen mit der Basler Expertin für Bildung und Diversität Inés Mateos entstand eine angeregte Plattform mit Vernetzungen in Bereiche der Politik, Medien und Behörden, auf die wir in Zukunft überaus dankbar zurückkommen werden.

6.3. Vernetzung in der Schweiz

VSS (Verband der Schweizerischen Studierendenschaften)

Der Verein VSS besteht weiterhin als wichtige Plattform für uns, wenn es um den schweizweiten Austausch mit ähnlichen Projekten wie dem unseren geht. So hat der VSS im vergangenen Jahr eine überregionale Schulung durchgeführt, um Projekte wie unseres kompetent über das Schweizer Bildungs- und Asylsystem und über ein professionelles Mentoring-Verhältnis zu informieren und zu mehr eigenem Handlungsspielraum zu verhelfen.

FHNW

Im Rahmen eines Moduls der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW hat eine Gruppe von Studierenden die Idee zu einem Projekt entwickelt, das den Zugang für Geflüchtete zur FHNW ermöglichen will. Dieses Projekt sollte nun weiterentwickelt werden, woraus eventuell ein Schnupperprogramm für interessierte Geflüchtete entstehen kann. Wir haben uns mit der Projektgruppe für einen Austausch getroffen und verblieben mit der Möglichkeit zu weiterem Kontakt, falls sich zum Beispiel bei uns Menschen für die FHNW interessieren oder wenn wir weitere Hilfestellungen wie bereits vorhandene Kontakte zu weiterer Verknüpfung bieten können.

6.4. Internationale Vernetzung

Saison Basel – Tel Aviv 2019

Im Rahmen der seit 70 Jahren bestehenden Verbindung Basel – Tel Aviv wurde das Vorstandsteam vom Offenen Hörsaal vom EDA nach Tel Aviv eingeladen. Gemeinsam wurde dadurch ein Programmpunkt gestaltet, bei dem ein Austausch zwischen dem Offenen Hörsaal und Universitäten von Israel entstehen konnte. So ergab sich beispielsweise eine Verbindung zum CEO von African Students Organization Israel (<https://www.asoisrael.org>), die für zukünftige Vermittlungen möglicherweise ergiebig sein wird. Die Nachfrage nach internationaler Vernetzung zeugt von einer weitreichenden Aufmerksamkeit für das Thema Migration und interkultureller Kommunikation und zeigt in dem hier erlebten Rahmen Wertschätzung für das Potential von niederschwelliger Projektpolitik.⁷ Reguläres Studium

Besonders im Herbstsemester 2019 konnten wir vielen Teilnehmenden dabei helfen abzuklären, ob oder unter welchen Bedingungen ein reguläres Studium für sie an der Universität Basel möglich wäre. Die enge und mittlerweile für beide Seiten vertraute Zusammenarbeit mit dem Studiensekretariat und die erste Abklärung, welche sie uns anbieten, ist dabei von grosser Hilfe.

Der Offene Hörsaal möchte den ehemaligen Teilnehmenden weiterhin Unterstützung gewähren und finanziert die ersten beiden Semester des Studiums. Anschliessend hilft der Offene Hörsaal bei der Findung von anderweitiger finanzieller Unterstützung durch Stipendien, Stiftungen oder anderen Organisationen. Der Kontakt mit der Sozialberatung der Universität Basel und deren Auskunft zu der finanziellen Lage ist dabei von grossem Vorteil.

Eine weitere Thematik im Bereich Reguläres Studium bilden die Aufnahmebedingungen für ein Studium an der Universität Basel. Dazu hat sich der Offene Hörsaal besonders im Herbstsemester 2019 intensiver mit der Skuba, dem Studiensekretariat und dem Beirat ausgetauscht und hofft, im folgenden Jahr 2020 dieses Thema mit der Universität Basel weiter besprechen zu können.



Konferenz Saison Basel-Tel Aviv November 2019

8. WEITERENTWICKLUNG

8.1. ECUS Prüfung

Die ECUS Prüfung, welche für viele Studieninteressierte obligatorisch abzulegen ist, stellt finanziell noch immer eine Hürde für viele unserer Teilnehmenden dar. Die Wahl zwischen einer Prüfungsvorbereitung, die knapp 10'000 CHF kostet und der autodidaktischen Vorbereitung erachtet der Verein, wie bereits im Jahre 2018, als eine Hürde, die es zu überwinden gilt. Seit dem Jahr 2019 ist der Verein zusammen mit dem Verband Schweizerischer Studierendenschaften daran, diese Hürde anzugehen. Auch weiterhin möchte der Offene Hörsaal diesen Umstand kritisieren und dagegen ankämpfen.

8.2. Nachhaltige Finanzierung

Der Verein Offener Hörsaal ist weiterhin daran, sich um eine nachhaltige Finanzierung zu kümmern. Das Vorgehen stellte sich als schwieriger heraus, als Anfangs erwartet. Um dieses Vorhaben anzugehen wird der Verein ein Konzept erarbeiten, in welchem das genauere Vorgehen dieser Aufgabe angegangen werden sollte. Die Finanzierung sollte Projektsichernd sowie mittel- und langfristig andauern. Kurzfristige Finanzgesuche sollten eine Ausnahme bleiben. Für das Errichten einer nachhaltigen Finanzierung wird sich die Arbeitsgruppe weiterhin mit den Stiftungen und der Universität auseinandersetzen.

8.3. Psychohygiene

Die Betreuung von geflüchteten Menschen hat sich in den vergangenen Jahren für mehrere unserer Buddies als belastend herausgestellt. Um diesem Umstand entgegen zu wirken wird sich der Offene Hörsaal mit dem Verein MindMap vernetzen und zusammen mit diesem versuchen, den Buddies bereits früh in ihrem Mentoring Verhältnis Werkzeuge zu bieten, mit denen sie sich in solchen Situationen abzugrenzen sowie zu verhalten lernen. Das Ziel ist es, die Buddies mit Institutionen sowie Anlaufstellen bekannt zu machen, welche sie den Teilnehmenden bei Überforderung nahelegen können.

Eine Universität, die sich den Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft gegenüber öffnet, wird proaktiv Initiativen entwickeln, die geflüchteten Studierenden eine Chance bietet, ihre Studien in Basel fortzusetzen. Ich freue mich, dass die Initiative Offener Hörsaal hier wichtige Anfangsimpulse gesetzt hat.

Prof. Dr. theol. Andrea Bieler, Professorin für Praktische Theologie an der Universität Basel und Mitglied des Beirats des Offenen Hörsaals, 31. 01. 2020

9. SCHLUSSBEMERKUNG UND AUSBLICK

Der vorliegende Bericht gibt informiert über die Ziele und deren Umsetzung des Offenen Hörsaal und Ideen und Ansätze zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Projekts. Im Rückblick auf das vergangene Jahr ist in besonderem Ausmass die hohe Teilnehmer*innenzahl erfreulich – die mit grosser Wahrscheinlichkeit auch künftig hoch bleiben wird, da das Projekt mittlerweile eine ansprechende Bekanntheit erlangt hat. Dass das wachsende Projekt in diesem Jahr gestemmt werden konnte, verdankt sich einerseits der breiten intra- sowie extrauniversitären Unterstützung, andererseits auch dem grossen Engagement von Buddies, Vorstandsmitgliedern und weiteren Personen, die auf freiwilliger Basis viel Zeit und Energie in das Projekt investierten. Auf diese Personen sowie Institution werden wir auch in Zukunft angewiesen sein.

Der Offene Hörsaal war in diesem Jahr erfolgreich in der Beschaffung von finanziellen Mitteln. Dennoch fehlt nach wie vor eine langfristige finanzielle Absicherung des Vereins. Diese gilt es im Jahr 2020 noch aktiver anzustreben.

Im Bereich der Zulassung zum regulären Studium wurden zwar bedeutende Fortschritte gemacht, dennoch sind die finanziellen sowie andere strukturelle Hürden nach wie vor sehr hoch. Insofern wird im Sinne der Chancengerechtigkeit in Zukunft noch viel Energie und Aufmerksamkeit in diesen Bereich investiert werden müssen.

Generell scheint die Dringlichkeit des Projekts und seine soziale, kulturelle sowie wirtschaftliche Relevanz sowie der Mehrwert der Integration geflüchteter Menschen mit akademischem Interesse für die Gesellschaft in vielerlei Hinsicht noch nicht ausreichend anerkannt worden zu sein. Insofern gilt es, sowohl für als auch durch das Projekt Offener Hörsaal, ein grundsätzliches Bewusstsein für die Thematik zu generieren und zu vertiefen.



Rahmenprogramm mit dem Offenen Hörsaal Juli 2019, Foto: Anaïs Steiner

Mit dem Offenen Hörsaal geben engagierte Studierende jungen bildungshungrigen Menschen einen ersten Zugang zu höherer Bildung und damit Hoffnung auf ein besseres Leben. Mit dem Offenen Hörsaal machen sie aber auch deutlich, welches Potential Menschen mit einer Fluchtgeschichte haben und ziehen die Bildungsinstitutionen in die Verantwortung. Damit geben Sie ein wichtiges Zeichen für eine Bildungspolitik, die Chancengleichheit ernst meint.

Inés Mateos, Experte für Bildung und Diversität, 03. 02. 2020

10. MEDIENSPIEGEL

Radio X, Stadtrand, Sendung: Februar 2019, Liisa Lanzrein, 23. Februar 2019.
<https://www.mixcloud.com/stadtrand/>

Studierendenmagazin «Prisma» der Uni St. Gallen, Durchgestartet: So erlebder Flüchtlingsstudent den Uni-Alltag, Kurzer Abschnitt mit Informationen zum Offenen Hörsaal Basel, Gioia da Silva, 25. März 2019.
<https://prisma-hsg.ch/articles/durchgestartet-so-erlebt-der-fluechtlingsstudent-den-uni-alltag/>

UniGuide 2019, Porträt Aylin Laubscher vom Offenen Hörsaal Basel, Ylenia Sartorel, Mai 2019.
https://www.unibas.ch/dam/jcr:b4e628b7-8ebd-474e-abf1-aa7719b2f88a/Uni_Guide_2018_DE.pdf

Jetzt – Zeit Blog, Basler Studierende schreiben Geschichte(n), Kritische Anmerkungen zur «unpolitischen» Flüchtlingspolitik der Universität Basel, Fabienne Lehmann, 21. Juli 2019.
<https://jetztzeit.blog/2019/07/21/kritische-anmerkungen-zur-unpolitischen-fluechtlingspolitik-der-universitaet-basel/>

UNI NOVA. Das Wissenschaftsmagazin der Universität Basel, Förderung für «Offenen Hörsaal», Annalena Durrer und Timo Posselt, Nr. 134 / November 2019.
<https://www.unibas.ch/de/Forschung/Uni-Nova~magazinId=04010a39-c76f-44b7-b48e-d70f46a6a-b0a~.html>